

Alles ist durch das Wort Gottes erschaffen

im Evangelium des Johannes steht zuerst - es ist der Prolog des Evangeliums - eine inhaltlich wundersame und sprachlich poetische Aussage, die oft nicht gut verstanden wird. Der Text lautet:

**"Im Anfang war das Wort,
und das Wort war bei Gott,
und Gott war das Wort.**

Dasselbe war im Anfang bei Gott.

**Alle Dinge sind durch dasselbe gemacht,
und ohne dasselbe ist nichts gemacht,
was gemacht ist.**

**In ihm war das Leben,
und das Leben war das Licht der Menschen.**

**Und das Licht scheint in der Finsternis,
und die Finsternis hat's nicht begriffen."**

(Joh. 1;01-05, Lutherbibel)

Zwangsläufig stellt sich die Frage: Was meint der Begriff "Wort"?

Ein Wort besteht aus Buchstaben und beschreibt etwas; ein Wort benennt einen Gegenstand oder einen Sachverhalt (der war, der ist, der voraussichtlich sein wird). Mit Worten werden Tatsachen (Fakten) benannt und diese sind bestimmte sichtbare Sachen oder Ereignisse, mit Worten werden aber auch innere Zustände, Stimmungen der Seele oder des Gemüts beschrieben.

Das Wort gibt die Möglichkeit der Benennung von allem, das existiert: ein Ding, ein Ereignis, eine Empfindung.

Aber warum steht im Prolog des Evangeliums des Johannes **"Im Anfang war das Wort"**?

Alles, was ist (Ding, Ereignis, Empfindung) kommt nicht aus dem Nichts hervor, alles, was ist, hat einen Anfang, eine erste Ursache und diese erste Ursache ist Gott der Herr. Und der Evangelist Johannes sagt es wie folgt:

**"Im Anfang war das Wort,
und das Wort war bei Gott,
und Gott war das Wort."**

Jeglicher Anfang ist in Gott und Gott äußert sich - macht sich bemerkbar - durch Worte. Dazu heißt es in der Genesisgeschichte (1.Moses 1,03): **"Und Gott sprach: <Es werde Licht!> Und es ward Licht."**

Damit kommt zum Ausdruck, dass Alles, was einen Anfang hat (und es gibt nichts, was keinen Anfang hat), seinen Anfang in Gott hat. Wenn Gott aus Sich etwas austreten lässt, etwas in Erscheinung treten lässt, dann durch Worte, die ER - Gott der Herr - formuliert.

Alles, was formuliert werden kann, ist anfänglich in Gott Selbst. Gott lässt das, was in IHM ist, durch Formulierungen (durch Worte) aus Sich austreten und gibt dem aus IHM Ausgetretenen Selbständigkeit und Willensfreiheit: Was aus IHM austritt, soll selbständig handeln.

Aber was bedeutet das Wort "formulieren". Das bedeutet, dass eine Form gebildet wird, dass etwas in eine

Form gebracht wird. Das Formulieren ist dem Modellieren sehr ähnlich: eine Vorstellung wird in eine Form gebracht (modelliert).

Daraus folgt: Wenn etwas aus Gott als Wort austritt, dann ist es von IHM formuliert: dann ist ein bestimmter Gedanke Gottes oder eine bestimmte Idee Gottes von IHM in eine Ausdrucksweise gebracht worden, die eine Form ist. Und die ur-anfängliche Form ist eine Geistform: ein Gedanke Gottes, der Form (Gestalt) erhalten hat.

Wird von Gott ein Gedanke oder eine Idee formuliert, erhält dieser Gedanke/Idee seine für ihn bestimmte Form. Und wenn die Form entsteht, ist es ein Vorgang des Formulierens und das Formulieren findet seinen Ausdruck als Wort. Das ist das Aussprechen (Ausdrücken) einer Formulierung, die im Geist stattgefunden hat.

Die Worte Gottes sind formulierte Gedanken und Ideen Gottes, die ER aus Sich austreten lässt.

So kann der Jünger Johannes im Prolog seines Evangeliums sagen:

**"Im Anfang war das Wort,
und das Wort war bei Gott,
und Gott war das Wort."**

Da sich Gott so verhält - ER formuliert Seine eigenen Gedanken und lässt sie durch eigene Worte (= Aussagen) aus Sich austreten - ist damit noch nicht zum Ausdruck gebracht, weshalb Gott das tut.

Man kann fragen: Was ist das Ziel der Worte Gottes? Warum gibt Gott Seinen Gedanken Formen? Warum spricht Er Seine Gedanken aus Sich aus?

Die Schöpfungsgeschichte der Bibel (1.Moses 1) gibt uns die Antwort nicht sehr offensichtlich, aber das Werk der Neuoffenbarung von Jesus durch Seinen Schreiber Jakob Lorber teilt es klar und unmissverständlich mit.

Es ist die großartigste Eigenschaft in Gott - es ist die Liebe in Gott - die wünscht, dass Gedanken und Ideen Gottes aus Gott austreten, damit es Wesen geben kann, die außerhalb Gottes eigenständig existieren und von der Liebe Gottes geliebt werden können. Die Liebe Gottes kann glücklich sein, wenn sie Partner (Wesen, die der Liebe gegenüber sind) hat, die von ihr, der Liebe Gottes, geliebt werden können.

Die Liebe erfüllt sich im Gegenüber (im Partner der Liebe): deshalb wurden die Wesen (Geschöpfe, Menschen in unendlicher Zahl und Vielfalt) erschaffen, die alle außerhalb von IHM frei existieren, und sie - die erschaffenen Wesen - sollen alle so sein wie Gott ist: sie sollen seine wahrhaftigen Kinder sein; sie sollen IHM gleichen in ihrem Geist, im Geist der Liebe und im Tätigsein in der Liebe.

Die Genesisgeschichte (1.Moses 1) kennt nur das 1. Wort Gottes, das **"Es werde Licht!"** heißt. In der Neuoffenbarung (Werk "Die Haushaltung Gottes", Band 1, Kapitel 5, "Das Geheimnis der Schöpfung", HGt.01_005) wird der Wunsch der Liebe in Gott durch die Allmacht in Gott bestätigt, d.h. bekräftigt und lautet "Es werde!" Die Allmacht in Gott bekräftigt das, was die Liebe in Gott wünscht.

Beides zusammen, der Wunsch der Liebe "Es werde Licht!" und das Umsetzen des Wunsches (der Absicht) und damit aller Beginn wird durch die Allmacht in Gott durch das Wort "Es werde" bestätigt. Das ist das, was mit den Worten "Im Anfang" (dem allerersten Wort der Bibel) ausgedrückt wird.

Es ist wichtig zu erkennen, dass durch die beiden Aussagen Gottes, "Er werde Licht!" und der Bestätigung dieses Wortes durch das "Es werde!" alle Macht im Himmel und auf Erden (in der gesamten Schöpfung) der Liebe Gottes gegeben wurde.

Das bedeutet, dass ein Gottesglaube, der die Allmacht Gottes vor die Liebe Gottes stellt (getrennt betrachtet in einer falschen Trinitätsvorstellung), die Zielsetzungen Gottes für die Schöpfung nicht gut genug erfasst hat. Gott als der Allmächtige richtet nicht, Gott ist für die Erschaffenen - für alle Wesen - die Liebe und als die Liebe ein barmherziger, ein liebender Gott. Das bedeutet insbesondere, dass sich die Menschen ihr Gericht (= Strafgericht) selbst schaffen (= verursachen). Die Menschen verurteilen (= richten) sich immer nur selbst, entweder als Individuen (als Einzelne) oder als Gesellschaften, wenn sie gegen die ihnen bekannte Ordnung Gottes ("liebet die Liebe") verstoßen.

Betrachtet man die für alles zentrale Bedeutung der Worte Gottes sozusagen von unten her, d.h. aus der Sicht des Menschen im Fleisch der Erde, kann die Aussage im Prolog des Evangelium des Johannes

**"Im Anfang war das Wort,
und das Wort war bei Gott,
und Gott war das Wort. "**

wie folgt skizziert werden:

Zur Illustration kann ein einziger Begriff - z.B. "Brot" verwendet werden, um dieses eine Wort

- a) in seiner natürlichen Bedeutung,
- b) in seiner geistigen Bedeutung,
- c) in seiner himmlischen Bedeutung

zu betrachten.

zu a)

Das Wort "Brot" in seiner natürlichen (= irdischen) Bedeutung ist eine Bezeichnung für die Ernährung mit einem wichtigen Grundnahrungsmittel. Als Grundnahrungsmittel ist Brot von sehr großer Vielfalt, abhängig von den Körnerfrüchten, aus denen es gewonnen wird. So kommt es, dass jeder Mensch seine eigenen Erfahrungen und Vorlieben für "Brot" hat. Bei jedem Menschen kommt schlagartig die individuelle Vorstellung über "Brot" in seinen Sinn und er weiß, wie bedeutend dieses Nahrungsmittel für ihn ist. Er weiß auch, dass er "Brot" in Verbindung mit sehr vielen anderen Lebensmitteln zu seiner Ernährung nutzen kann.

zu b)

Das Wort "Brot" in seiner geistigen (= inneren) Bedeutung ist eine Bezeichnung für die fürsorgliche Ernährung des Menschen zur Stärkung seiner Seelenkräfte. Die Kräfte der Seele des Menschen werden durch Zuwendungen der Liebe gestärkt und erhalten. Erhält eine Seele Liebe, ist das Brot des Lebens für sie. Der Mensch wird durch geistiges Brot - durch die Liebe - erhalten und soll sich durch das Essen dieses Brotes der Liebe vor allem stärken können, um seine Erprobung im Leben (Lebensprüfungen) zu meistern. Jesus hat zur Stärkung der Menschen, die zu IHM kommen (siehe die Abendmahls- oder Messfeier) die Gabe von "Brot" verordnet (eingesetzt). Jesus will die Menschen stärken und das geschieht durch "Brot" als geistige Speise, durch das "Brot des Lebens", und Brot des Lebens ist die "Liebe Gottes zu den Menschen". So ist das Wort "Brot" in geistiger Hinsicht (im inneren Wortsinn) - in der Entsprechung - die "Liebe". Gott der Herr gibt dem Menschen "Sein Brot", ER gibt den Menschen "Seine Liebe", damit sie geistig wachsen und gedeihen können, damit ihre Seelen den Kraftstoff der Liebe aus Gott nachfüllen können.

zu c)

Das "Brot" in seiner himmlischen (pur geistigen) Bedeutung ist die Hinwendung der Liebe Gottes zu den vollendeten Erschaffenen in Seinem Liebehimmel. Diese Hinwendung des reinen Geistes Gottes zu den

vollendeten Menschen (den gewordenen Engeln), die bei IHM zu Tische sitzen, bedarf keiner ausgesprochenen (formulierten) Worte. Auf der Höhe des Himmels - bei Gott dem Herrn - erfolgt die Kommunikation auf geistiger Ebene. Die Vollendeten verstehen sich, ohne dass Worte eigens ausgesprochen (formuliert) werden: Hier genügt die Gedankenübertragung von Gott dem Herrn zu den Vollendeten und den Vollendeten untereinander. Hier gibt Gott der Herr Sein Brot, Seine Liebe durch Gedankenübertragung (das ist mit dem Willen = mit der Kraft des Geistes) an die Empfänger, die nicht durch formulierte Worte angesprochen werden müssen. Hier gehen die Gedanken der Liebe (das Brot) rein geistig zum Empfänger, denn dieser ist in der Lage, die Gedanken Gottes in sich ohne Umweg über das gesprochene Wort in sich aufzunehmen.

Stellt man die Wege der Kommunikation der drei Ebenen (irdisch, geistig, himmlisch) in einen Vergleich, wird sichtbar.

*** Auf der himmlischen Ebene des Seins (c) kann die Kommunikation ohne Worte erfolgen: Geist versteht Geist, ohne Worte zu formulieren und auszusprechen.

*** Auf der geistigen Ebene des Seins (b) werden formulierte Worte aus dem Wortschatz der Menschen im Fleisch verwendet, um geistige Inhalte zu benennen. Hier ist z.B. "Brot" = Liebe. Das ist die Ebene der Entsprechung der Worte Gottes, mitgeteilt mit Hilfe der Worte der irdisch verfügbaren Sprachen.

*** Auf der natürlichen Ebene des Seins (a) werden formulierte Worte aus dem irdischen Sprachschatz der Menschen zum Verständnis irdischer Zwecke verwendet. Hier findet eine Betrachtung des inneren Sinngehaltes der Worte (siehe b) nicht statt. Hier redet ein Irdischer zu anderen Irdischen über äußere Dinge des Lebens.

Und im Bereich von a) mit b) besteht noch immer ein sehr großer Verständnismangel. Auch in der christlichen Theologie werden die Worte Gottes - der Bibel und der anderen Offenbarungen Gottes - nur im irdischen (= äußeren) Wortsinne verstanden. Hier glaubt der Bibelleser bei nahezu allen Begriffen, dass sie nur im äußeren Wortsinn (siehe a) zu verstehen sind. Der Leser oder Hörer der Worte Gottes erkennt nicht, dass mit den Begriffen der Sprachen der Welt die geistigen Inhalte der Worte (siehe b) verstanden und verinnerlicht werden sollen.

So kommt es, dass die allermeisten Priester den Gläubigen nur rein oberflächliche Aussagen über Gott und Seine Zielsetzungen geben. Dieser Missstand hat sich in den 2000 Jahren seit Jesus auf Erden war, immer weiter vergrößert und die Organisationen, die sich Kirchen nennen, verflachen immer weiter bis hin zu krassen Verfälschungen der Lehren Jesu, weil sie den inneren, den geistigen Gehalt der Worte Gottes - die Entsprechungen - nicht kennen und deshalb nicht lehren können.

Würden die Menschen erkennen, dass die Worte Gottes, festgehalten in der Bibel (AT und NT) Entsprechungen sind (siehe b), könnte z.B. der Prolog im Evangelium des Johannes sehr wohl in der rechten Weise (nicht nur als schöne Poesie) verstanden werden.

Alles, was gemacht ist, ist durch das Wort Gottes gemacht (erschaffen):

Gottes Worte sind Aussagen des Geistes Gottes mit dem Wortschatz der irdischen Sprachen formuliert.

Gott der Herr spricht mit den Menschen mit den Mitteln der irdischen Sprachen, um Seinen Geist, Seine Zielsetzungen, den Menschen zu kommunizieren (Gott der Herr redet in Entsprechungen zu den Menschen).

1. Gott der Herr redet mit den Menschen inhaltlich nicht auf der Ebene des Natürlichen (a), denn es gilt, dass Sein Wort gegen Missbrauch durch

Gottlose nicht geschädigt und nicht geschändet wird.

2. Gott der Herr redet mit den Menschen nicht auf der himmlischen Ebene (c), denn diese rein geistige Kommunikation ohne den Gebrauch von formulierten Worten können die Menschen der Erde nicht verstehen: hier muss der Mensch Engel im Liebehimmel des Herrn geworden sein, um zu verstehen.

3. Gott der Herr redet mit den Menschen mit den Worten des Irdischen (a), um geistige Inhalte zu vermitteln (b): Gott der Herr redet mit den Menschen in Worten der Entsprechung.

Die Mitteilungen Gottes für die Menschen sind Entsprechungen, siehe das Beispiel "Brot" = Liebe, es sind Mitteilung des Geistes Gottes = geistige Wortinhalte.

Mit dem Wissen um die Entsprechungen des Wortes Gottes wird erkennbar, dass "alles durch die Worte Gottes erschaffen ist" und auch so im seelischen Leben von IHM erhalten wird.

In den Worten Gottes ist Sein Geist (Gottes Geist) enthalten und Gottes Geist ist die Kraft, die alles erschaffen hat, allem das Leben gibt und alle Wesen, die entfernt von IHM sind, zurückführen will; vorausgesetzt, der Mensch will das selbst.

Verfasser: Gerd Fred Müller (August 2013)